

Medienmitteilung, 16.10.2024

Das Haus der Religionen feiert sein zehnjähriges Bestehen am Europaplatz und aktualisiert seine Strategie

Anlässlich einer Medienkonferenz schaute das «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» auf seine einmalige Geschichte zurück, zeigte an konkreten Beispielen, wie seine Arbeit heute aussieht und gab einen Einblick in seine aktualisierte Strategie.

Ein kurzer Blick zurück

Die Geschichte des Haus der Religionen – Dialog der Kulturen (HdR) reicht bis ins Jahr 1998 zurück. Damals wurde vom Berner Gemeinderat eine Studie über den Entwicklungsschwerpunkt Bümpliz-Bethlehem in Auftrag gegeben. Darin werden erste Ideen einer öffentlichen Plattform für den interreligiösen und interkulturellen Dialog formuliert. 2002 wird der Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» gegründet. Nach diversen Provisorien steht das HdR seit 2014 am Europaplatz und inspiriert mit seiner Arbeit europaweit andere Städte.

Seit nunmehr zehn Jahren praktizieren acht Religionsgemeinschaften das Zusammenleben unter einem Dach und pflegen den Dialog mit der Öffentlichkeit. Einigen Religionsgemeinschaften standen bis anhin in Bern keine eigenen, würdigen Räumlichkeiten für Gottesdienste und Veranstaltungen zur Verfügung. Das HdR am Europaplatz bietet ihnen seit zehn Jahren ein Zuhause. Mit eigenen Kulturräumen im Haus präsent sind Hindus, Muslim:innen, Christ:innen, Alevit:innen und Buddhist:innen hier. Die Jüdische Gemeinde Bern, Bahá'í und Sikhs beteiligen sich am inhaltlichen Programm des Hauses.

Das Herzstück des Hauses ist der Dialogbereich für Bildungsangebote, Familien- und Jugendarbeit, Ausstellungen, Vorträge und Diskussionsrunden sowie kulturelle Veranstaltungen. Hier bietet auch das Restaurant Vanakam als einziges ayurvedisch-koscheres Restaurant der Schweiz ein Mittagessen an. «Das Haus der Religionen ist ein international einmaliger Ort und ein würdiger Raum für die hier praktizierenden Religionsgemeinschaften», sagt Johannes Matyassy, seit 2023 Präsident des Vereins.

Potentiale von Migration und Inklusion sichtbar machen

Louise Graf hat als langjährige Mitarbeiterin und seit 2024 Co-Leiterin des Hauses die Entwicklungen der Institution hautnah miterlebt. Das Interesse am Haus sei seit zehn Jahren konstant hoch. Geistliche Würdenträger wie der Dalai Lama (2016) sowie Politiker:innen und Botschaftsvertreter:innen, besuchen das Haus regelmässig. Die jährlich über 350 Rundgänge und Workshops für Schulen und interessierte Gruppen zeigen das anhaltend grosse Interesse.

Der interreligiöse und interkulturelle Dialog spielt sich auf vielen Ebenen ab: Neben den Feierlichkeiten der Religionsgemeinschaften finden gemeinsame Feste und Veranstaltungen statt. Das HdR leistet damit auch [wichtige Integrationsleistungen](#) Menschen mit Migrationshintergrund. Dass dabei das gemeinsame Kochen und Essen eine wichtige Rolle spielt, zeigt der seit zehn Jahren

bestehende, sehr erfolgreiche Projekt [«Brunch International»](#). «Im HdR werden Potentiale von Migration und Religion für Gesellschaft und Kultur sichtbar. Hier ist die heutige demographische Realität der Schweiz öffentlich repräsentiert», sagt Louise Graf.

Förderung von interkulturellen Kompetenzen bei diversen Berufsgruppen

Das Haus der Religionen engagiert sich seit Jahren auch in der Aus- und Weiterbildung von Personen und Berufsgruppen, die sich in besonderem Masse an religions- und kultursensiblen gesellschaftlichen Schnittstellen bewegen – beispielsweise in den Bereichen Schule, Pflege und Sicherheit. Marcus Kradolfer, Leiter der Polizeischule Ostschweiz, weist in seinem Input darauf hin, wie wichtig es ist, dass sich intervenierende Polizist:innen nicht von Stereotypen leiten lassen. Das dafür verwendete Lehrmittel *«Interkulturelle Kompetenz bei der Polizei»* wurde in Zusammenarbeit mit dem Haus der Religionen überarbeitet. Seit 2023 besuchen alle Klassen der Polizeischule Ostschweiz das HdR für einen Begegnungs- und Dialogtag. «Spezifisches Wissen über andere Kulturen und Religionen erleichtert es, unseren Auftrag zu erfüllen. Der Besuch im Haus der Religionen ist für uns sehr lehrreich und bereichernd», sagt Kradolfer.

Mit einer neuen Strategie den aktuellen Herausforderungen begegnen

Den permanent hohen Ansprüchen und Bedürfnissen nachzukommen, fordert den Betrieb und die Religionsgemeinschaften seit zehn Jahren – auch auf logistischer Ebene. Auch wenn der Betrieb seit Anbeginn von einer grossen Zahl Freiwilliger unterstützt wird, müssen bald nach der Eröffnung die Strukturen des Hauses professionalisiert und neben den inhaltlich arbeitenden Personen auch logistische und administrative Stellen geschaffen werden. Das Betriebsbudget kann in dieser Zeit aber kaum erhöht werden. «Die Vertreter:innen der Religionsgemeinschaften leisten seit vielen Jahren grosse Arbeit – denn auch die Bedürfnisse und Erwartungen der eigenen Community sind gestiegen und haben sich verändert. Dies freut uns einerseits, zeigt es doch, dass das Haus der Religionen einen wichtigen Beitrag geleistet hat, um diesen Gemeinschaften eine gute Basis zu bieten», meint Karin Mykytjuk, seit 2020 Leiterin und seit 2024 Co-Leiterin des Hauses, und ergänzt: «Es führt aber zuweilen auch zu Ermüdungserscheinungen». Zudem kommt es ab den 2020er Jahren zu einem Generationenwechsel. Die Pioniere der ersten Stunde werden pensioniert oder verlassen den Vorstand.

«Wir haben festgestellt, dass die Strategie aus dem Jahr 2019 den aktuellen Herausforderungen nicht mehr in allen Aspekten gerecht wird. Die Welt entwickelt sich weiter», sagt Johannes Matyassy. Das Jubiläum soll nicht nur zum Anlass genommen werden, zurückzublicken und Bilanz zu ziehen, sondern soll auch aufzeigen, wohin die Reise des HdR in Zukunft gehen soll.

In einem inklusiven Prozess hat der Vorstand gemeinsam mit den Religionsgemeinschaften und dem Team einen Strategieprozess angestossen und aufgrund einer Bestandesaufnahme fünf strategische Handlungsfelder herausgearbeitet. In diesen will sich das Haus der Religionen in der Zukunft noch klarer positionieren. Sie umfassen die Zusammenarbeit mit den Religionsgemeinschaften, das Angebot in den Bereichen Bildung, Kultur und Kulinarik, die Finanzierung des Hauses, die Gewinnung neuer Mitglieder und die klarere Positionierung des Hauses durch strategische Öffentlichkeitsarbeit.

In einem nächsten Schritt geht es nun darum, diese Handlungsfelder in konkrete und möglichst messbare Ziele umzugliessen und einen Umsetzungsplan zu erarbeiten.

Im Dialog bleiben – trotz internationaler Konflikte

Das HdR ist ein Ort des Dialogs und des Austausches. Wie geht das Haus damit um, wenn sich internationale Konflikte an den Grenzen von Religionsgemeinschaften entlang abspielen? Gaby Knoch-Mund, Historikerin und Vertreterin der Jüdischen Gemeinde Bern im Vorstand und Muveid Memeti, Anwalt, Präsident des Muslimischen Vereins Bern und ebenfalls Vertreter im Vorstand des Hauses, erzählen auf eindrückliche Weise, wie sie das vergangene, für beide sehr belastende Jahr, erlebt haben.

Der jüdisch-muslimische Dialog finde in Bern seit mehreren Jahrzehnten statt. Nach der Eröffnung des HdR haben sich die beiden Religionsgemeinschaften immer wieder zu religiösen Festen (z.B. Fastenbrechen im Ramadan) eingeladen und an gemeinsamen Lernveranstaltungen teilgenommen. «Durch Neugierde, Offenheit und Wissen können Vorurteile abgebaut und Respekt aufgebaut werden, was zu einer differenzierten Wahrnehmung und zur Entwicklung gegenseitiger Empathie führt. Gegenseitige Empathie ermöglicht den Dialog auch in Zeiten von politischen Krisen», sagt Muveid Memeti. Und Gaby Knoch-Mund ergänzt: «Die Zusammenarbeit zwischen dem Muslimischen Verein Bern und der Jüdischen Gemeinde Bern basiert auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen, der Bereitschaft, den anderen/die andere kennenzulernen, voneinander zu lernen und gemeinsam zum Wohle von Jüd:innen und Muslim:innen in der Schweiz zusammenzuarbeiten.»

Feiern sie mit uns zehn Jahre am Europlatz! Das Jubiläumsprogramm

Vom 20. Oktober bis zum 14. Dezember – exakt dem Tag, an dem das Haus der Religionen vor zehn Jahren eröffnet wurde – feiert das Haus der Religionen mit zehn Veranstaltungen in zehn Wochen sein Jubiläum. Laila Sheikh, Programmverantwortliche des HdR, erläutert: «Es war uns ein Anliegen den Facettenreichtum unserer Organisation aufzuzeigen und möglichst viele Stimmen zu Wort kommen zu lassen.» So finden neben dem offiziellen Festakt am 14. Dezember Veranstaltungen für Familien, Jugendliche, Diskussionsrunden, Konzerte und ein Filmabend statt. Auch die traditionelle Nacht der Religionen findet im Zeichen des Jubiläums statt. Am 20. Oktober wird zudem die neue Publikation «Die Welt am Europlatz» vorgestellt und die dazu gehörende Ausstellung eröffnet.



Neue Publikation

Haus der Religionen – Dialog der Kulturen
«Die Welt am Europlatz. Geschichten aus dem Haus der Religionen – Dialog der Kulturen»

144 Seiten, gebunden, Bern: Stämpfli Verlag, September 2024, CHF 34.–
(Bei einem Kauf direkt im Haus CHF 29.–)

ISBN 978-3-7272-6180-0

Haus der Religionen, 16. Oktober 2024 / kommunikation@haus-der-religionen.ch